

Bereich
Beispiel

F 5

Kompensation und Flächenpool
Flurbereinigung „Nurn“
Bayern



Abbildung 1: drei Eigentümer – eine naturschutzkonforme Nutzung

Ausgangslage

Divergierende Entwicklungen von totaler Nutzungsauffassung und Umwandlung in Christbaumkulturen bis hin zur Nutzungsintensivierung und Umwandlung in Ackerflächen gefährden die naturschutzfachlich äußerst bedeutsame biologische Vielfalt der extensiv genutzten Grünlandökosysteme (Borstgrasrasen und Bergmähwiesen) im Frankenwald. Um diesen Tendenzen der Intensivierung wertvoller, magerer Grünlandflächen im Einvernehmen mit der Landwirtschaft gegenzusteuern, bedarf es ökonomisch tragfähiger Alternativen für die Landwirte in der Region.

In der Flurbereinigung Nurn wurden in einem Pilotprojekt produktionsintegrierte Maßnahmen für den naturschutzrechtlich geforderten Ausgleich durchgeführt. Denn es ging der Teilnehmergemeinschaft Nurn als Projektträger darum, diese Flächen nicht nur zu schützen, sondern auch weiterhin landwirtschaftlich zu nutzen.

Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes

Parallel zur Flurneuordnung arbeitete der Bund Naturschutz Kreisgruppe Hof an der Initiative „Weidewelt-Vieh(l)falt im Frankenwald“, um die artenreichen Wiesen des Naturparks Frankenwald mit extensiver Weidehaltung von Rindern zu erhalten. Das Nurner Beweidungskonzept brachte daher nicht nur erforderliche Ersatz- und Ausgleichsflächen, sondern ist auch ein Pilotprojekt zur Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplans für den Naturpark. Damit werden solche ertragsschwachen Hochflächen im Frankenwald offen gehalten beziehungsweise vor einem Brachfallen oder einer Aufforstung bewahrt.

Maßnahmen der Landentwicklung

Die Hälfte der heutigen Weidefläche war intensiv als Acker genutzt. Andere Flächen dienten bereits vorher dem Staatlichen Bauamt Bamberg als Ersatz- und Ausgleichsflächen und konnten in das neue Ausgleichsflächenkonzept integriert werden. Die Teilnehmergemeinschaft konnte zudem 6,3 ha Acker- und Grünlandflächen erwerben und so auf Anforderungen zur Zusammenlegung und Landnutzung flexibel eingehen.

Dadurch konnte das nicht sehr ertragreiche Ackerland an anderer Stelle abgefunden und eine extensive Grünlandfläche ausgewiesen werden. Seit Sommer 2011 gras auf neun Hektar extensiv genutztem Grünland einer Rodungsinsel eine Galloway-Herde mit sieben Rindern und mehreren Kälbern. Den Winter verbringen sie im Stall eines benachbarten Dorfes.

Die Teilnehmergemeinschaft Nurn hat auf dieser Weide zudem 25 Laubbäume sowie rund 3.000 Sträucher als schützende Heckenstrukturen gepflanzt. Derzeit schützt noch ein einfacher Unterstand die Tiere vor Sonne, Wind und Regen. Ein solarbetriebener Elektrozaun grenzt die Weide ein.

Zusammenarbeit Landentwicklung/Naturschutz und Ergebnisse

Landwirtschaft, Naturschutz und Gemeinde – alle profitieren dank der guten Zusammenarbeit der Behörden und Institutionen. Eigentümer der Weideflächen sind nun die Marktgemeinde, der Bund Naturschutz und der Freistaat Bayern. Zwei Nebenerwerbslandwirte aus der Gemeinde haben die Weideflächen langfristig gepachtet und erwirtschaften Zusatzeinkommen. Das Fleisch wird unter dem Label der Initiative „Weidewelt-Vieh(l)falt im Frankenwald“ von regionalen Metzgereien vermarktet, die den Erzeugern 40 Cent mehr pro Kilogramm Rindfleisch bezahlen und die Nachfrage kaum befriedigen können. Das Projekt leistet damit auch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung durch Regionalität und Transparenz in der Verarbeitung und Vermarktung.

Die Entwicklung des Artenspektrums auf der Weidefläche wird in einem Monitoring von einem Büro für ökologische Studien wissenschaftlich untersucht. Bereits in der zweiten Beweidungsperiode stellte sich eine positive Bestandsentwicklung von Fauna und Flora heraus. Das zeigt, dass diese naturschutzrechtlich notwendigen Ausgleichs- und Ersatzflächen auch weiterhin beweidet werden können. Dadurch entstehen den Grundeigentümern auch in Zukunft keine Aufwendungen für die Pflege dieser Flächen. Sie können sogar eine Pachteinnahme verbuchen. Mittlerweile sind die Weiderinder zu einer Attraktion im Naturpark Frankenwald geworden.

Abbildung 2: von der Teilnehmergeinschaft errichteter Unterstand